

Laufbandtraining für Hunde

„Oh toll, ein Laufband, dann spare ich mir den Spaziergang“ – Nein! So natürlich nicht!

Leider wurde in den Medien in letzter Zeit oft Werbung dafür gemacht, den Hund einfach auf ein Laufband zu stellen und ihn so auszulasten. Sei es weil das Wetter schlecht ist, oder weil der Hund irgendwelche Macken hat. Systematisches Laufbandtraining macht durchaus Sinn, sollte aber bei einem gesunden Hund immer nur zusätzlich und niemals statt der Bewegung in der Natur stattfinden.

Unsere Hunde laufen meist im Trab. In dieser Gangart können sie den natürlichen Schwung ausnützen und bewegen sich so mühelos vorwärts. Aufgrund der vielen Umwelteindrücke und Gerüche schlendern sie mal schneller, mal langsamer und mit Schnupperpausen vor sich hin. Durch

den erzeugten Schwung, kann sich der Hund auch über kleine Gangunreinheiten „schummeln“ und die Wirbelsäule schwingt im Trab relativ ruhig mit. Eine Gangart, die der Hund viel weniger nützt, ist der Schritt. Hierbei ist die Phase, in der eine Gliedmaße den Boden berührt viel länger und viele ganz leichte Lahmheiten sind deshalb oft nur im Schritt erkennbar. Die Wirbelsäule muss sich mit all den kleinen Zwischenwirbelgelenken durchbewegen, ähnlich wie wenn wir Menschen „Walken“ gehen. Der Schritt ist also eine Gangart die den Körper gymnastiziert, weshalb diese bei unseren Hunden viel mehr gefördert werden sollte. Ein Hund der nicht ordentlich Schritt gehen kann, weist im gesamten Gangwerk Mängel auf. Je kleiner der Hund, desto

schwieriger wird es mit ihm zum Beispiel an der Leine langsam zu gehen. Bei einem mittelgroßen Hund liegt die Schrittgeschwindigkeit bei knappen 2km/h. So langsam sauber geradeaus zu gehen ist fast unmöglich, noch dazu draußen wo viele Gerüche locken. Daher kann man dieses „Schritttraining“ am Besten auf einem Laufband trainieren. Der Hund wird dazu angehalten ganz gezielt und gleichmäßig, in einem für ihn passenden Tempo zu gehen. Dies ist für den Hund so ungewohnt und anstrengend, dass bei den ersten Trainings nach 4 – 6 Minuten schon deutliche Ermüdungserscheinungen erkennbar sind! Man erkennt dies daran, dass der Hund sich entweder hinlegen oder hinsetzen will oder gar stolpert. Nach wenigen Trainings aber sollte der Hund mühelos 10 Minuten Schritttraining absolvieren können. Jetzt ist es noch wichtig zu erkennen, ob der Hund auch richtig Schritt geht. Erwünscht ist ein Viertakt, den man daran erkennt, dass die Vorder- und Hinterpfote einer Seite gesehen in der Bewegung ein „V“ bildet. Sehr wichtig ist auch, dass der Hund mit der Hinterpfote in den Abdruck der Vorderpfote tritt, denn nur dann aktiviert er seinen Rücken. Der „Passgang“, bei welchem der Hund die Gliedmaßen einer Seite gleichzeitig vorführt ist eine unerwünschte Schonhaltung (außer bei bestimmten Rassen). Mit der richtigen Anpassung der Geschwindigkeit kann man den Hund in einen schönen Viertakt bringen.

Nach regelmäßigem Training wird sich beim Hund die Schrittlänge auch erweitern. Erkennbar ist dies dadurch, dass man die Geschwindigkeit steigert und der Hund immer noch einen schönen raumgreifenden Schritt mithalten kann. So kann man bei einem Hund mit 50cm Schulterhöhe mit regelmäßigem Training von 1,8km/h durchaus auf 2,5km/h Schrittgeschwindigkeit kommen.

Das Schritttraining ist als Basis aber nur ein Bruchteil dessen, was man mit einem Laufband noch machen kann. Ein weiteres Training ist das isolierte Gehen mit der Vor- oder Hinterhand und das auch noch vorwärts, seitwärts und rückwärts. Dieses Training ist besonders schwierig, weil sich der Hund selten nur mit einem Körperabschnitt bewegt, sondern meist mit allen vier Gliedmaßen gleichzeitig. Das könnte zum Beispiel so aussehen, dass der Hund mit den Vorderpfoten ein Stück nach vorne auf eine Kiste gelockt wird, sodass nur noch die Hinterpfoten am Laufband weitergehen müssen.



Bei dieser Übung wird dem Hund die Hinterhand so richtig bewusst, denn die Hinterbeine laufen jetzt nicht nur einfach mit der Vorderhand mit, sondern müssen gezielt, alleine richtig gesetzt werden. Ein bisschen einfacher ist es den Hund nur mit den Vorderpfoten auf das Laufband zu locken, während die Hinterbeine am Boden stehen bleiben dürfen. Hier die Schwierigkeit zu steigern bestünde darin, dass der Hund nicht am festen Boden steht, sondern zum Beispiel auf einem Wackelkissen. Das Ganze geht auch rückwärts! Hinterbeine auf einer Kiste die am „Kopf“ des Laufbandes steht und mit den Vorderbeinen am Laufband oder Vorderbeine auf unserem Wackelkissen und nur die Hinterbeine sind am Laufband, entgegen der Laufbandrichtung natürlich, somit muss der Hund rückwärts gehen. Seitwärts funktioniert es genauso. Für den Anfang dürfen die Hinterbeine am Boden bleiben und die Vorderpfoten sollen von der Seite aufs Laufband. Ganz geschickte und geübte Hunde können dasselbe dann mit der Hinterhand üben, während die Vorderpfoten am Boden oder auf einem Wackelkissen stehen. Mit diesen Übungen entsteht ein wahres Zirkeltraining für den Hund. Eine Herausforderung die Spaß macht und aber auch die Muskulatur ganz effizient trainiert. Ich bin der Meinung, ein Hund welcher im Spitzensport geführt wird, sollte dieses Training regelmäßig absolvieren. Dadurch ist der Körper auf alle möglichen und unmöglichen Bewegungen geschult und viel weniger anfällig für Stürze oder Verletzungen.

Das richtige Laufband

Es ist nicht notwendig für den Eigengebrauch ein professionelles Hundelaufband zu kaufen. Das Laufband sollte sehr langsam starten (0,4–0,6km/h) und die Geschwindigkeit muss stufenlos (0,1) verstellbar sein. Für den Anfang kann man das Laufband der Wand entlang aufstellen um ein seitliches Herunterspringen zu vermeiden. Für die spezielle Übungen, wie das seit-



wärts gehen muss aber rund um das Laufband genug Platz sein. Will man den Hund im Schritt bergauf oder bergab gehen lassen, genügt es das Laufband vorne oder hinten auf stabile Holzklötze zu stellen. Möchte man den Hund am Laufband auch traben lassen, ist eine Lauffläche mit einer Länge von 160cm bis 200cm (je nach Größe des Hundes) notwendig. Der Hund sollte Anfangs ein Brustgeschirr tragen, an dem man ihn gut stützen kann bis er sich sicher auf dem Laufband bewegen kann. Niemals wir der Hund am Laufband alleine angebunden! Nützen sie die Zeit mit ihrem Hund gemeinsam und beobachten sie die Fortschritte, die der ganze Bewegungsapparat machen wird.

Für Interessierte gibt es zu diesem Thema Workshops. Infos finden Sie unter www.zentrum-gragober.at

Text und Fotos: Birgit Gragober ■



KYNO's Welt



© ÖKV/GC